

Quelle: Bietigheimer Zeitung vom 12.11.2011

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=5954480#Bildergalerie

Artikel vom 12. NOVEMBER 2011

Hallmann: Windrad wirft genug ab

Der Vorstand im Gespräch: Energiegenossenschaft Ingersheim erhält Karl-Mommer-Preis

Nächste Woche wird die Energiegenossenschaft Ingersheim für ihr Engagement in Sachen Windrad ausgezeichnet. Vorstand Dieter Hallmann über die Wirtschaftlichkeit der Anlage und die vergangenen Monate.



Trotz Hürden wollte er nie hinschmeißen:
Dieter Hallmann von der
Energiegenossenschaft Ingersheim.

In Beton gegossen: Das Fundament des Ingersheimer
Windrades steht. In drei Monaten soll alles fertig sein.
Foto: Werner Kuhnle



Herr Hallmann, ein Eilantrag gegen das Ingersheimer Windrad ist diese Woche vor dem Verwaltungsgericht abgelehnt worden. Einer von vielen Knüppeln, der Ihnen zwischen die Beine geworfen wurde. Die Initiative "Gegenwind Husarenhof" machte Druck, dazu kamen eine Flut von Gutachten und eine lange Liste von Auflagen. Will man da nicht irgendwann hinschmeißen?

DIETER HALLMANN: Nein, auf keinen Fall. Für uns war es von Anfang klar, dass wir auf allen Ebenen Pionierarbeit leisten müssen. Es war ein Weg mit vielen Überraschungen und Herausforderungen. Der Kreis der Gründungsmitglieder der Energiegenossenschaft hat als Gruppe aber immer an der Vision festgehalten, und auch in stürmischen Zeiten hat es immer jemanden gegeben, der uns Mut zugesprochen hat.

Wie bringt man die Energie auf, sich für ein solches Projekt einzusetzen?

HALLMANN: Wir wollen unter Beweis stellen, dass durch ehrenamtliches Engagement neue Wege für lokale regenerative Energieerzeugung erfolgreich beschritten werden können. Ein Antrieb ist für uns sicherlich die Idee und die Erkenntnis, dass Dinge sich nur verändern können, wenn man etwas anpackt und zusammen mit anderen daran gemeinsam arbeitet. Wir fühlen uns unseren Kindern und der nachfolgenden Generation gegenüber verpflichtet, etwas für unsere Zukunft zu tun.

Schwingt auch ein bisschen Stolz mit, wenn Sie überlegen, welche Hürden Sie genommen haben?

HALLMANN: Natürlich freuen wir uns darüber, was wir bis jetzt erreicht haben. Wir haben mit unserem Projekt dazu beigetragen, dass eine intensive Diskussion über die Energiewende lokal vor Ort geführt wird, die wir mit der Umsetzung des Projektes konkret beantwortet haben. Ich weiß aber auch, dass wir das nur als Team und mit einer extrem guten Vernetzung erreichen konnten.

Kommenden Freitag, am 25. November, wird die Energiegenossenschaft von der SPD-Kreistagsfraktion mit dem Karl-Mommer-Preis als Vorzeigeprojekt mit Nachhaltigkeitswert ausgezeichnet. Fachleute aber sind der Meinung, dass das Ingersheimer Windrad nicht zur Energiewende taugt. Ein Argument: die fehlende Wirtschaftlichkeit mangels Wind.

HALLMANN: Wir haben uns im Vorfeld mit einer Vielzahl von Experten wie Windgutachtern zusammengesetzt und sehr genau die Randbedingungen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgeklärt. Für professionelle Windkraftbetreiber ist der Standort sicherlich nicht attraktiv - als Bürgerwindrad lässt sich der Standort jedoch wie viele andere in Baden-Württemberg wirtschaftlich und mit auskömmlicher Rendite betreiben. Hierfür wird der Standort Ingersheim sicherlich ein gutes Beispiel werden.

Was bedeutet die Auszeichnung für Sie?

HALLMANN: Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und sehen uns durch den Karl-Mommer-Preis in unserem Engagement bestätigt. Vielleicht werden dadurch auch andere Menschen ermutigt, sich in diese Richtung zu engagieren.

Ab Februar soll das Windrad Strom liefern. Für die Energiegenossenschaft ein Einzelprojekt oder plant man schon weiter? Noch mehr Windräder?

HALLMANN: Im Moment sind wir ja noch nicht fertig mit unserem Windrad. Wir planen erst einmal die Fertigstellung und Inbetriebnahme der einen Anlage. Insofern sind zurzeit keine weiteren Projekte geplant.

Redaktion: DOMINIQUE LEIBBRAND